

Digitale Teilhabe in der Sprachtherapie: Perspektiven aus der Praxis

Ergebnisse einer quantitativen Fragebogenerhebung

Digital Participation in Speech and Language Therapy: Practical Perspectives – Findings from a quantitative survey

Schlüsselwörter: Digitale Teilhabe, Sprachtherapie, Logopädie, Digitale Divide, digitale Barrierefreiheit

Keywords: digital participation, speech and language therapy, digital divide, digital accessibility

Zusammenfassung: Vor dem Hintergrund des *Digital Divides* (digitale Kluft/Spaltung) bestehen Hinweise darauf, dass Menschen mit Beeinträchtigungen der Sprache, des Sprechens und der Kommunikation in ihrer digitalen Teilhabe Barrieren erleben und gleichsam potenzielle Chancen verpassen. Digitale Teilhabe wird auch durch die Einstellungen und Fähigkeiten des Umfeldes beeinflusst. SprachtherapeutInnen¹ können für Menschen mit Sprach-, Sprech- und Kommunikationsstörungen wichtige MultiplikatorInnen sein und einen Beitrag zur Sicherung digitaler Teilhabe leisten. Dabei bleibt bislang unklar, ob und wie dies im Rahmen sprachtherapeutischer Interventionen berücksichtigt wird.

Dieser Beitrag vermittelt zunächst Grundlagen zu digitaler Teilhabe. Darauf aufbauend werden, ausgehend von einer TherapeutInnenbefragung, erste Erkenntnisse darüber dargestellt, ob und wie diese berücksichtigt wird und welche Förderfaktoren, Barrieren und Implikationen aus ihrer Perspektive abgeleitet werden können.

Im Rahmen der Studie wurde ein quantitativer Onlinefragebogen mit Ratingskalen und Auswahlfragen eingesetzt und an TherapeutInnen (n = 102) verteilt. Erfasst wurden u. a. Einstellungen zum Thema sowie durchgeführte digitale Aktivitäten in sprachtherapeutischen Interventionen. Die Auswertung der Daten erfolgte sowohl deskriptiv als auch inferenzstatistisch.

Die TherapeutInnen messen dem Thema hohe Relevanz bei. Es zeigt sich eine Diskrepanz zwischen dem Einbezug von Teilhabe in die Therapie und gezielter Berücksichtigung digitaler Teilhabe. Aktivitäten, die über die grundlegende Mediennutzung hinausgehen, werden selten adressiert. Förderfaktoren für den Einbezug digitaler Teilhabe sind das Interesse der TherapeutInnen an digitalen Medien sowie eine gute technische Ausstattung am Arbeitsplatz. Als Barriere wirken sich begrenzte Vor- und Nachbereitungszeiten aus, die eine Auseinandersetzung mit dem Thema erschweren. Die Befragten äußern den Wunsch nach Berücksichtigung des Themas in Ausbildung, Studium und Fortbildungsangeboten. Obwohl die Bedeutung digitaler Teilhabe erkannt wird, findet sie in der praktischen Umsetzung nur begrenzt Berücksichtigung. Die Möglichkeiten zur Förderung der Teilhabe von Personen mit Sprach-, Sprech- und Kommunikationsbeeinträchtigungen über Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) und digitale Medien könnten umfassender genutzt werden. Um das zu erreichen, sind sowohl eine gezielte Sensibilisierung der TherapeutInnen als auch ein verstärkter wissenschaftlicher Fokus auf das Thema erforderlich.

.....
¹ Im Folgenden werden die Begriffe „Sprachtherapie“ und „SprachtherapeutIn“ als inklusive Oberbegriffe für alle sprachtherapeutisch tätigen Berufsgruppen verwendet.

Abstract: Against the background of the *digital divide*, there are indications that people with speech, language, and communication disorders experience barriers to digital participation. In this context, digital participation is also influenced by the attitudes and abilities of the individuals affected. As experts in supporting people with speech, language and communication disorders, speech and language therapists (SLTs) can act as important multipliers and contribute to ensuring digital participation for this group. However, it remains unclear whether and how digital participation is considered in the context of speech and language therapy interventions.

This article first provides the foundations of digital participation. Building on this, it presents initial findings from a therapist survey on whether and how digital participation is considered by SLTs and what supporting factors, barriers and implications for practice can be derived from their perspectives.

The study used a quantitative online questionnaire with rating scales and multiple-choice questions administered to SLTs (n = 102). Among other variables, attitudes towards the topic as well as digital activities conducted within speech and language therapy interventions were recorded. The data were analysed using descriptive and inferential statistics.